

# MODELLO DI SOLUZIONE E VALUTAZIONE

## COMMISSIONE CANTONALE PER LA FORMAZIONE NEL COMMERCIO

---

sessione **ESAMI 2016**

sezione **IMPIEGATI DI COMMERCIO  
PROFILO E/AFC + (SMC)**

materia **TEDESCO**

serie **1 – Soluzione B**

tempo accordato per l'esame **150 minuti**  
punteggio massimo **100 punti**  
mezzi ausiliari **ascolto e grammatica: nessuno**  
**lettura: dizionario cartaceo**  
**redazione: dizionario cartaceo**

**Livello dell'esame** (seconda e terza lingua): B1 Scala europea Portfolio europeo delle lingue

**PAGINE SCRIPT NON NUMERATE**

<b>Struttura e durata dell'esame scritto</b>	<b>Tempo</b>	<b>Punti</b>	<b>Pagine</b>
1. Comprensione all'ascolto / Hörverstehen <i>nessun mezzo ausiliare</i>	30 min.	25	1 - 2
2. Grammatica base / Sprachbausteine <i>nessun mezzo ausiliare</i>	15 min.	15	3 - 4
3. Comprensione alla lettura / Leseverstehen <i>dizionario mono-/bilingue tradizionale cartaceo</i>	55 min.	35	<b>Testi: 5 - 8</b> <b>Compiti: 9 - 11</b>
4. Produzione scritta / schriftlicher Ausdruck <i>DUE redazioni</i> <i>dizionario mono-/bilingue tradizionale cartaceo</i>	50 min.	25	12 - 15
<b>TOTALE</b>	<b>150 min.</b>	<b>100</b>	

<b>1</b>	<b>1.5</b>	<b>2</b>	<b>2.5</b>	<b>3</b>	<b>3.5</b>	<b>4</b>	<b>4.5</b>	<b>5</b>	<b>5.5</b>	<b>6</b>
0-8	9-17	18-26	27-35	36-44	45-54	55-64	65-73	74-82	83-91	92-100

<b>Punteggi e nota:</b>	Comprensione all'ascolto	..... / 25 punti
	Sprachbausteine	..... / 15 punti
	Comprensione alla lettura	..... / 35 punti
	Produzione scritta	..... / 25 punti
	Totale	..... /100 punti

<b>Esame scritto</b>	Nota	
<b>Esame orale</b>	Nota	

<b>NOTA D'ESAME</b>	
---------------------	--

**Tabella per la conversione punti in nota esame scritto**

**DISPOSIZIONI GENERALI:**

- scrivere il nome su ogni foglio;
- scrivere con penna o stilo;
- non scrivere tutto in stampatello;
- riconsegnare tutto il materiale.

## 1. TEIL: HÖRVERSTEHEN

## SCRIPT

S	Sprecher/-in	B	Karin Blum	N	Uwe Nagy
F	Petra Freitag	M	Moderator/-in	H	Herr Haselsteiner
W	Peter Winters	X	Sprecher/-in	Y	Sprecher/-in

S *Esami di fine tirocinio 2016, Impiegati di commercio AFC+, Tedesco, comprensione auditiva serie 2.*

S **1. Teil:** *Sie hören ein Telefongespräch und zwei Meldungen auf dem Anrufbeantworter.*

S *Lesen Sie zuerst die Gesprächsnotiz.*

- pausa registrata (10”)

S *Sie hören das Telefongespräch zweimal.*

F Büronova AG, Petra Freitag am Apparat, guten Tag.

W Wer ist da, bitte? Ich wollte eigentlich mit Frau Wegmann wegen einer Bestellung sprechen.

F Ich bin Frau Freitag, und wenn Sie mir Ihren Namen und die Bestellnummer angeben, kann ich Ihnen sicher auch helfen.

W Mein Name ist Peter Winters von der Firma Neumann & Söhne. Wir hatten bei Ihnen mehrere Sorten Kopierpapier in verschiedenen Mengen bestellt und da ist einiges falsch gelaufen. Die Bestellnummer ist KJ 102 Schrägstrich 15.

F Ja, genau. Sie haben diese Bestellung am 15. März aufgegeben und wir haben sie Ihnen am 20. März bestätigt. Die Lieferung ist für morgen vorgesehen.

W Eben, können Sie diese Lieferung noch stoppen, denn in der Bestätigung haben wir einige Fehler festgestellt und wir möchten kein falsches Papier geliefert bekommen.

F Das sollte möglich sein. Bitte geben Sie mir die genauen Einzelheiten der Änderungen an.

W Also, von der Sorte ‚eco2000‘ brauchen wir nicht 50, sondern 80 Pakete. Und von der Sorte ‚standard‘ haben wir nicht Recycling-Papier bestellt, sondern weisses Papier. Die Menge von 40 Paketen stimmt.

F Danke, Herr Winters. Ich werde Ihre Bestellung umgehend nach Ihren Wünschen abändern. Die Lieferung wird sich aber etwas verzögern, denn wir senden Ihnen zuerst eine Bestätigung dieser Änderungen. Aber in einer Woche sollte dann die Lieferung machbar sein. Ist das für Sie in Ordnung so?

W Ja, gut. Schicken Sie mir die Bestätigung bitte gleich per Mail, das geht schneller. Meine Adresse ist winters@ns.ch. Und informieren Sie bitte Frau Wegmann, denn eigentlich ist sie für den Kontakt mit unserer Firma zuständig.

F Ich habe alles notiert und werde es ihr gerne ausrichten. Haben Sie sonst noch eine Frage, Herr Winters?

W Nein, das ist alles. Ich hoffe, dass es diesmal mit der Lieferung klappt. Auf Wiederhören.

F Vielen Dank für Ihren Anruf, Herr Winters, und einen schönen Tag.

🔊 segnale sonoro e ripetizione del dialogo

S *Lesen Sie Meldung A.*

- pausa registrata (10”)

S *Sie hören Meldung A zweimal.*

B Guten Tag, hier ist Karin Blum, Schmitz Immobilien GmbH. Wir haben in unserem Angebot eine neue Wohnung, die in der Frankenstrasse 49 liegt. Es handelt sich um eine 5-Zimmer-Wohnung von 137 Quadratmetern, mit Terrasse, Einbauküche und Tiefgarage. Sie kostet 2'495 Franken pro Monat inklusive Nebenkosten. Die Kautions beträgt drei Monatsmieten, also etwa 7'500 Franken. Der Besichtigungstermin ist am Mittwochmorgen um halb neun. Wenn Sie interessiert sind, rufen Sie mich bitte zurück. Ich bin heute bis 17 Uhr im Büro erreichbar.

🔊 segnale sonoro e ripetizione del messaggio A

S *Lesen Sie Meldung B.*

- pausa registrata (10”)

S *Sie hören Meldung B zweimal.*

N Guten Tag Herr Krug, hier spricht Uwe Nagy von der DVK-Versicherung. Ich habe Ihnen vor fünf Wochen den Vertrag für Ihr neues Motorrad geschickt, damit Sie ihn kontrollieren und unterschreiben. Leider habe ich noch nichts zurückbekommen. Könnten Sie ihn bitte durchlesen und mit Ihrer Unterschrift zurückschicken? Wenn Sie am Vertrag noch etwas ändern möchten, melden Sie sich bitte per E-Mail. Meine E-Mail-Adresse ist U-W-E Punkt N-A-G-Y @ D-V-K Punkt D-E.

🔊 segnale sonoro e ripetizione del messaggio B

**S 2. Teil:** Sie hören ein Interview mit Herrn Haselsteiner, der über die Telearbeit berichtet.

S Lesen Sie die Angaben 1 bis 8.

- pausa registrata (45'')

S Sie hören das Gespräch zweimal.

M Guten Tag, liebe Hörerinnen und Hörer. Ich begrüße Sie zu unserer Sendung „Arbeiten und Leben“. Heute möchte ich Ihnen den Beruf des Telearbeiters vorstellen. Sie fragen sich sicherlich, was ein Telearbeiter ist? Arbeitet er vielleicht bei der Deutschen Telekom oder beim Fernsehen? Nein, denn ein Telearbeiter macht einen Teil oder seine ganze Arbeit zu Hause und sendet sie per E-Mail oder Fax seinem Arbeitgeber. Unser heutiger Studiogast Herr Haselsteiner, Angestellter bei einem grossen Automobilhersteller, wird uns über seine Erfahrungen mit der Telearbeit berichten. Guten Tag.

H Guten Tag, Frau Meier. Ich freue mich, heute an Ihrer Radiosendung teilzunehmen.

M Herr Haselsteiner, seit wann arbeiten Sie an Ihrem Telearbeitsplatz?

H Das ist für mich persönlich auch relativ neu. Telearbeit wurde in unserer Firma erst vor einem Jahr eingeführt. Eigentlich bin ich Mechaniker bei einem grossen deutschen Automobilhersteller. Ich bin für die Pflege und Reparatur von Maschinen verantwortlich.

M Und wie kommt es dann, dass Sie zu Hause am Schreibtisch arbeiten?

H Also, die meiste Zeit bin ich natürlich im Werk und kümmere mich um die Maschinen, aber die Büroarbeit wie Materialbestellung und Personalabrechnung erledige ich jetzt zu Hause.

M Empfinden Sie das als eine Verbesserung des Arbeitsplatzes?

H In der Firma erledigte ich früher die Büroarbeit in einem Grossraumbüro. Wir waren zu sechst und es war immer etwas los. Ich wurde oft unterbrochen. Das ist zu Hause viel besser. Ich kann mich besser organisieren und ich arbeite viel effizienter.

M Welche Vorteile hat für Sie die Telearbeit?

H Also, wenn ich Telearbeit mache, dann bin ich auch so frei, dass ich mir die Arbeitszeit selber einteilen kann und das finde ich sehr motivierend.

M Es wird in den Medien immer wieder vor Viren gewarnt, die vor allem durchs Internet in Computersysteme eindringen. Ist das nicht ein Problem für Ihre Firma?

H Nein, wir haben eine grosse IT-Abteilung, deren Mitarbeiter sich um das interne Computernetz kümmern. Mit Viren sind die im Moment nicht so sehr beschäftigt.

M Warum?

H Unsere Firma hat die neusten effizienten Antivirenprogramme installiert. Es gibt bis jetzt keine Probleme. So können sich die Mitarbeiter der IT-Abteilung auch um die Kompetenz der Telearbeiter kümmern. Wir mussten alle einen Fortbildungskurs bei ihnen besuchen und sind in die Programme eingeführt worden.

M Sie wissen also genau Bescheid.

H Klar, wir sehen uns nicht nur in unserem alten Büro. Jeden ersten Montag im Monat treffen wir die Kollegen aus anderen Abteilungen beim Telearbeit-Stammtisch. Da tauschen wir die Erfahrungen mit dem Computer aus.

M Vielen Dank, Herr Haselsteiner, für die Beschreibung der Telearbeit. Es war sehr interessant.

H Es war mir eine Freude, mit Ihnen zu sprechen.

**S 3. Teil:** Sie hören vier Informationen. Jede Information hören Sie zweimal.

S Lesen Sie Aussage 1.

- pausa registrata (5'')

S 1) Auf dem Anrufbeantworter ♀

X Petra Müller hier. Ich habe gerade Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen. Sie bieten da für den Herbst Intensivkurse in Deutsch an. Mein Freund interessiert sich dafür und möchte besonders wissen, wie lange die Kurse dauern und wie viel sie kosten. Könnten Sie mir bitte ein paar Unterlagen schicken?

🔔 segnale sonoro e ripetizione del messaggio 1

S Lesen Sie Aussage 2.

- pausa registrata (5'')

S 2) Im Büro ♂

Y Herr Bieri, Sie wollten meine gewünschten Urlaubstage kennen. Also, am 5. Juli feiere ich einen runden Geburtstag und möchte einige Leute zu einer grossen Party einladen. Dafür brauche ich ein paar freie Tage vom 3. bis 7. Juli. Dann fahre ich vom 20. Juli bis 25. Juli wieder nach Italien und im September möchte ich 10 Tage für eine Reise nach Schweden.

🔔 segnale sonoro e ripetizione del messaggio 2

S Lesen Sie Aussage 3.

- pausa registrata (5")

S 3) Touristenführer in Wien ♂

X Und hier, meine Damen und Herren, befinden wir uns auf dem Josefsplatz. Hier wurde der Film ‚Der dritte Mann‘ gedreht und hier lag die Wohnung der Hauptfigur, Harry Lime, gespielt von Orson Welles. Der Drehort hat sich bis heute praktisch nicht verändert. Den sollten Sie unbedingt fotografieren.

🔊 segnale sonoro e ripetizione del messaggio 3

S Lesen Sie Aussage 4.

- pausa registrata (5")

S 4) Im Trambahnhof ♀

Y Achtung! Eine Durchsage für Reisende Richtung Hauptbahnhof. Die Strassenbahn-Linie 20 fährt heute nur bis zum Rathausplatz. Nehmen Sie dort die Bus-Linie 15, sie fährt direkt zum Hauptbahnhof. Bitte beachten Sie die Anzeige-Tafeln und die Wegweiser an den Haltestellen. Das anwesende Personal gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

🔊 segnale sonoro e ripetizione del messaggio 4

🔊 musica finale

S **4. Teil:** Sie hören einen Dialog zweimal.

Herr Weber = W, Herr Salzmann = S

S Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit, Herr Weber?

W Na ja, ich gehe gern mit meiner Familie im Park oder im Wald spazieren. Sonntags machen wir auch gern einmal Ausflüge und besuchen alte Burgen, Schlösser und Kirchen. Ich interessiere mich nämlich sehr für Geschichte.

S Ja, Ihre Gegend muss historisch sehr interessant sein. Interessieren Sie sich auch für Musik und Theater?

W Ja. Ich höre gern die Beatles, überhaupt Rock und Pop aus den späten 70er-Jahren und aus den 80er-Jahren. Aber ich höre auch gern klassische Musik. Meine Frau und ich gehen gern ins Konzert und ins Theater. Und Sie?

S Eigentlich gehe ich lieber ins Kino. Dann fahre ich nach Bern. Dort ist die Auswahl grösser.

W Ach so. Ich interessiere mich auch sehr für Filme. Ja, ich sehe mir gern die James Bond-Filme an.

S Ich persönlich mag die alten Hitchcock-Filme am liebsten. Die werden oft im Fernsehen gezeigt.

W Ja, mir gefallen die Hitchcock-Filme auch. Sehen Sie viel fern?

S Nein, dazu fehlt mir die Zeit. Nur Fussball sehe ich mir im Fernsehen an, und natürlich die Nachrichten, wenn ich zu Hause bin.

W Treiben Sie Sport?

S Ja, ziemlich viel.

W Was für Sportarten treiben Sie denn?

S Im Winter fahre ich mit meinem Sohn Ski. Meistens gehen wir ins Berner Oberland oder auch ins Bündnerland. Im Sommer fahre ich Rad und gehe regelmässig joggen, um fit zu bleiben.

W Ich müsste auch wieder einmal joggen gehen. Ich bin überhaupt nicht mehr fit. Haben Sie noch andere Hobbys?

S Ja, ich interessiere mich sehr für Literatur.

W Wer sind denn Ihre Lieblingsautoren?

S Da gibt es einige: Ich lese gern die Bücher von Martin Suter, Peter Stamm, Bernhard Schlink.

W Ah ja „Der Vorleser“ von Schlink. Das Buch hat mir auch gefallen..

(Unternehmen Deutsch 1 - Klett und Ballmer AG, Zug 2009, 3.4 B, Track 31, 1:55 min)

**1. TEIL: HÖRVERSTEHEN**

..... / 25 P.

Teil 1- 4 – Dauer: 30 Minuten

Wörterbuch nicht erlaubt

**HV - Teil 1**

Ergänzen Sie a) Telefongespräch + b) Meldungen

...../ 8 P.

a) Telefongespräch: Ergänzen Sie die Angaben im Formular.

**Büronova AG**

**Gewerbestrasse 6, CH-6330 Cham**

**Gesprächsnotiz**

Kunde: Neumann & Söhne, 8004 Zürich  
Peter Winters, winters@ns.ch

Bestelldatum: 15. März

Bestellnummer:    KJ 102 / 15   

Änderungen: Modell *eco 2000*, Menge: 80  
Modell *standard*, Farbe:    weiss   

Neuer Liefertermin:    in einer Woche/ 1 Woche   

Aufgenommen von:    (Petra) Freitag / Freytag   

b) Gespräch: Ergänzen Sie die folgenden Notizen.

Anruf von: Schmitz Immobilien  
Angebot für eine Wohnung  
Miete: CHF    2495.-     
Grösse:    137    m<sup>2</sup>  
Uhrzeit für die Besichtigung: 8:30 Uhr

Nachricht für: Peter Krug  
Betrifft: Motorrad-Versicherung  
Bitte den    Vertrag    unterschreiben und  
zurücksenden.  
Kontakt per E-Mail:  
   uwe.nagy@dvk.de

**Wörterbuch nicht erlaubt**

**HV - Teil 2**

Sind die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Schreiben Sie R oder F. ..... /8 P.

1. Bei der „Deutschen Telekom“ gibt es Telearbeiter.  F
2. Telearbeiter arbeiten nur zu Hause.  F
3. Herr Haselsteiner arbeitet noch nicht lange mit Telearbeit.  R
4. Herr Haselsteiner arbeitet mit Maschinen und Computern.  R
5. Für administrative Arbeiten ist Telearbeit eine gute Sache.  R
6. In der Firma gab es schon Probleme mit Viren.  F
7. Herr Haselsteiner musste eine Fortbildung machen.  R
8. Die Telearbeiter treffen sich regelmässig.  R

**HV - Teil 3**

Sind die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Schreiben Sie R oder F.  
Zu jedem Text gibt es eine Aussage. .... / 4 P.

1. Petra möchte einen Intensivkurs machen.  F
2. Der Mann braucht in diesem Jahr dreimal Urlaub.  R
3. Im Kino am Josefsplatz läuft ‚Der dritte Mann‘.  F
4. Zum Hauptbahnhof muss man zwei verschiedene Strassenbahnen nehmen.  F

**HV - Teil 4**

Hören Sie den Dialog über das Besuchsprogramm und schreiben Sie die fehlenden Informationen in die Lücken. .... / 5 P.

**Freizeit und Hobbys**

1. Herr Weber mach sonntags oft \_\_ **Ausflüge** \_\_ mit seiner Familie.
2. Herr Weber hört gerne Musik aus den späten \_\_ **70er/80er Jahren** \_\_.
3. Herr Salzmann sieht sich im Fernsehen nur Fussball und \_\_ **Nachrichten** \_\_ an.
4. Herr Salzmann fährt mit seinem \_\_ **Sohn** \_\_ Ski.
5. Ausser für Sport und Filme interessiert sich Herr Salzmann auch für \_\_ **Literatur** \_\_.

**2. TEIL: SPRACHBAUSTEINE**

..... / 15 P.

Teil 1+2 - Dauer: 15 Minuten

Wörterbuch nicht erlaubt

**Aufgabe 1** Lesen Sie den folgenden Brief und kreuzen Sie für jede Lücke (1-10) das richtige Wort (A, B oder C) an. (siehe Beispiel 0) ..... / 10P.

Erstfeld, 16. Mai 2016

**Reklamation beantworten**

Sehr geehrter (0) Walter,

(1) grossem Bedauern habe ich von Ihrer Reklamation erfahren. Nach Prüfung der Angelegenheit kann ich nur (2), dass Ihre Beanstandungen völlig berechtigt sind und dass der Fehler ganz offensichtlich auf einem (3) Kommunikationsproblem beruht. Dem Mitarbeiter, der Ihr Werbe-Projekt betreuen sollte, sind Ihre Vorgaben durch ein Versehen nicht weitergeleitet worden, (4) konnte er sie auch nicht einarbeiten. Selbstverständlich übernehmen wir dafür die volle Verantwortung und (5) uns bemühen, den Schaden möglichst schnell wieder gutzumachen.

Die beanstandeten Vorlagen wurden inzwischen (6) unserem Kurierdienst wieder abgeholt und die neuen Entwürfe (7) bereits in Arbeit. Ich gehe davon aus, dass Sie innerhalb der nächsten 48 Stunden einen zufrieden stellenden Ersatz erhalten werden.

Als Entschuldigung für den entstandenen Ärger erlaube ich (8), Ihnen ein kleines Präsent beizufügen.

Ich hoffe, (9) wir unsere gute Geschäftsbeziehung nun ohne Störungen fortsetzen (10).  
Freundliche Grüsse

*Julia Klein*  
Julia Klein

<b>0</b>	A		Herren
	B	X	Herr
	C		Frau

<b>4</b>	A		weil
	B		darum
	C	X	deshalb

<b>8</b>	A		Ihnen
	B	X	mir
	C		mich

<b>1</b>	A		auf
	B	X	mit
	C		von

<b>5</b>	A	X	werden
	B		würden
	C		möchten

<b>9</b>	A		das
	B	X	dass
	C		denn

<b>2</b>	A		bestätige
	B	X	bestätigen
	C		bestätigt

<b>6</b>	A		bei
	B		mit
	C	X	von

<b>10</b>	A		kann
	B		konnte
	C	X	können

<b>3</b>	A	X	internen
	B		interne
	C		intern

<b>7</b>	A		ist
	B	X	sind
	C		sein



**Wörterbuch nicht erlaubt**

**Aufgabe 2** Lesen Sie den folgenden Brief. Ergänzen Sie den Brief, indem Sie für jede Lücke (1-5) das passende Wort aus der Wortliste suchen und den entsprechenden Buchstaben (A-I) in die Kästchen ganz unten eintragen (siehe Beispiel 0).

Beachten Sie: jedes Wort dürfen Sie nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen.

...../ 5 P.

Zürich, 15. Juni 2016

**Reservierung bestätigen**

Sehr geehrte (0) Wunder

Gerne (1) wir die von Herrn Bähler für Sie vorgenommene Reservierung in unserem Hause wie folgt:

2 x 4 Übernachtungen mit Frühstück zu CHF 95.-, inkl. MwSt.

Einzelzimmer mit Bad, Kategorie I,

Namen der (2): Frau Gaby Wunder und Frau Sandra Keller,

Anreise: 31. Oktober am Abend Abreise: 3. November am Morgen

Unsere Zimmer sind mit Minibar, Direktwahl-Telefon, Sat-TV und Klimaanlage ausgestattet.

Im Zimmerpreis sind (3) :

Reichhaltiges Frühstücksbuffet, Benutzung des hoteleigenen Fitnessraums und Swimmingpools und der Sauna sowie Ermässigungskarte für städtische Einrichtungen.

Gegen Gebühr sind verfügbar: Parkplätze in unserer Tiefgarage, Tennisplatz und Schnellreinigung von Kleidungsstücken.

Wir (4) Ihnen eine angenehme Anreise und einen schönen Aufenthalt in unserem Hause.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und stehen Ihnen für Fragen jederzeit gerne zur (5).

Mit freundlichen Grüssen

*Sabine Kunz*

Sabine Kunz  
Rezeption

A	bestätigen	D	Käufer	G	vorschlagen
B	wünschen	E	Frau	H	Gäste
C	hoffen	F	inbegriffen	I	Verfügung

0	1	2	3	4	5
E	A	H	F	B	I

**3. TEIL: LESEVERSTEHEN - 3 TEXTE**

..... / 35 P.

**LV: TEXT 1 – Anzeigen**

<p><b>A</b> <b>KV Schweiz</b> sucht in Zürich <b>Direktionsassistenten/-in</b></p> <p>Anforderungen: - Fremdsprachen: E/I/F - KV-Abschluss - Berufserfahrung - Weiterbildung als Direktionsassistent/-in</p> <p><i>Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an: Hr. S. Brunner, KV Schweiz, Mattestr. 14, 8012 Zürich</i></p>	<p><b>B</b> <b>Sie haben Lust auf Schiffsreisen, aber genug von Kreuzfahrten?</b></p> <p><b>Als Passagier auf Handelsschiffen mitfahren!</b></p> <p><b>Angebote für das ganze Jahr auf allen Meeren und Ozeanen</b></p> <p>www.meeresreisen-anders.de</p>
<p><b>C</b> <b>Neu in Luzern</b> <b>Gross-, Industrie- und Kantinenküchen</b> <b>Küchen AG</b></p> <p><b>Beratung, Einbau und Service aus einer Hand</b></p> <p>Besuchen Sie uns an der Industriestr. 15, 6000 Luzern oder auf unserer Homepage <a href="http://www.kuechenag.ch">www.kuechenag.ch</a></p>	<p><b>D</b> <b>In Münster zu vermieten:</b> <b>1 ½ - Zi-Wohnung</b></p> <p>In der Innenstadt, ideale ruhige Lage, in Gehdistanz zum Bahnhof Miete: 450 Euro, inkl. NK</p> <p>Kontakt: Immo Harder 0564 22 38 19 oder <a href="http://www.immo-harder.de">www.immo-harder.de</a></p>
<p><b>E</b> <b>Die Experten für Gartenanlagen</b> <b>Spross AG</b></p> <p><i>Ob Bau oder Unterhalt, ob Gross- oder Kleinarbeiten, ob Einzel- oder Daueraufträge</i></p> <p>Verlangen Sie unverbindliche Offerten auf: <a href="http://www.spross-gartenbau.ch">www.spross-gartenbau.ch</a></p>	<p><b>Sonne, Meer und kulinarische Höhepunkte</b> <b>Kreuzfahrten</b></p> <p>im Mittelmeer, in der Karibik oder in der Ostsee</p> <p><b>F</b> <b>Hapag Lloyd Deutschland</b> <b>Kreuzfahrten von März bis Oktober</b> <b>Besuchen Sie uns auf: <a href="http://www.hapag-lloyd.com">www.hapag-lloyd.com</a></b></p>
<p><b>G</b> <b>Schweizer und italienische</b> <b>Küchen</b> <b>Modernes Design zu günstigen Preisen</b> <b>Cucina AG in Hombrechtikon</b></p> <p><b>Offen von 8-19, Donnerstag bis 22 Uhr</b> <b>Modelle finden Sie auf: <a href="http://www.cucinaag.ch">www.cucinaag.ch</a></b></p>	<p>Sie möchten beruflich weiterkommen?</p> <p><b>H</b> KV-Schweiz bietet Kurse in: Buchhaltung Direktionsassistent/-in Fremdsprachen I/E/Sp/F Personaladministration</p> <p>Weitere Informationen und Anmeldung unter: <a href="http://www.kv-schweiz.ch">www.kv-schweiz.ch</a></p>
<p><b>I</b> Wärme in der kalten Jahreszeit <b>Entfliehen Sie dem Winter zuhause</b></p> <p><a href="http://www.caraiib-cruises.com">www.caraiib-cruises.com</a></p> <p>Kreuzfahrten von 5 bis 20 Tagen in der karibischen Inselwelt</p>	<p><b>J</b> <b>Gelegenheit</b> <b>2-Zi-Dachwohnung in Münster</b></p> <p>ruhige Lage, Blick ins Grüne, Lift, Nähe Einkaufsmöglichkeiten, Zentrum mit öffentlichen Verkehrsmitteln einfach erreichbar Miete: 500 Euro inkl. NK</p> <p>Kontakt: Immo Harder 0564 22 38 19 oder <a href="http://www.immo-harder.de">www.immo-harder.de</a></p>
<p><b>K</b> <b>Huber AG</b> Konzipierung, Bau und Unterhalt von Klein- und Gemüsegärten</p> <p><i>Langjährige Erfahrung und zufriedene Kunden</i> Kontakt: Tel. 081 715 81 26 <a href="http://www.huber-gärten.ch">www.huber-gärten.ch</a></p>	<p><b>L</b> <b>Gutbürgerliche Küche zu günstigen Preisen</b> <b>Gasthof Sternen in Richterswil</b> <b>Grosse Auswahl an Schweizer Gerichten</b> <b>Küche offen bis 22 Uhr</b> <b>Sep. Saal für 40 Personen, Kegelbahn</b> <b>Zürichseestr. 25 Tel.: 044 520 46 87</b></p>

## **LV: TEXT 2 – Unterwegs mit dem Rollstuhl in Basel**

Auch Chikha Benallal (49) kennt ihre Stadt Basel ganz anders als die meisten Menschen. Als Rollstuhlfahrerin weiss sie nämlich, wie es ist, wenn das Tram zu hohe Stufen hat, ein Café zu eng, die Toilette im Untergeschoss unerreichbar ist. «Man muss seine Plätzchen suchen und finden», sagt sie.



Seit drei Jahren arbeitet sie bei «Stolpersteine – Streifzug Behinderung». «Unsere Führungen werden immer von einer Person mit Beeinträchtigung und einer Begleitperson durchgeführt», erklärt Chikha Benallal. Ihre Begleiterin ist Simona Hofmann (24). Insgesamt gibt es vier Stadtführungsteams.

Bei der Tramstation Kaserne geht es los. Eine Teilnehmerin setzt sich mutig in den Rollstuhl: Eine Rampe fühlt sich steiler an, als sie aussieht, und bald bremsen abrupt in den Boden eingelassene Schienen das Gefährt auf dem Kasernenplatz. Etwas später muss sie sich an Geholper gewöhnen: Unter ihren Rädern liegt das Kopfsteinpflaster des mittelalterlichen Klingentalquartiers.

«Im Mittelalter wurden Menschen mit Behinderung in der Familie integriert und von ihren Verwandten getragen», erzählt Simona Hofmann. Die Besucher des Stadtrundgangs diskutieren: Ist unser Bild, dass Behinderung eine Last ist, etwa eine Idee der Neuzeit? Höchstwahrscheinlich schon. Dank Behinderten und Bettlern konnten Menschen einst gute Taten «ansammeln». «Gab man ihnen Almosen, kam man dem Himmel ein Stück näher.»

Chikha Benallal kennt das: Als Kind erhielt sie in Liestal BL von einem alten Mann immer einen Fünf-Franken-Stück, wenn er sie sah. «Ich wollte das eigentlich nicht. Doch dann verstand ich, dass es dem Mann danach besser ging, also akzeptierte ich es.» So richtig lästig sei etwas anderes: wenn man sie als «es» anspreche, auch heute noch, mit bald 50 Jahren.

Danach wird es auf dem Rundgang richtig gefährlich: Auf dem Weg Richtung Rheinufer ist das Trottoir streckenweise viel zu schmal für einen Rollstuhl; Fahren auf der Strasse ist angesagt. Am sicheren Rheinquai flanieren Spaziergänger, Leute geniessen in den Cafés die wärmende Sonne. Am anderen Ufer breitet sich das Altstadtpanorama mit seinen herzigen Häusern aus. Wie ist es aber, wenn man als Sehbehinderter von der Umgebung nichts oder nur wenig sieht? Die «Stolperstein»-Teilnehmer erhalten Spezialbrillen, durch die man verschwommen, mit Tunnelblick oder gar nichts sieht. Die Randsteine werden zu Hindernissen, die Menschen zu einer bedrohlichen Masse.

### **Einfach fragen – es gibt kein Tabu**

Am Rheinufer steht ein Relief – ein Stadtpanorama für Sehbehinderte. So gut es gemeint ist, so wenig wurde dabei an andere Beeinträchtigungen gedacht. Das Relief ist zu hoch und für Chikha Benallal unerreichbar. Doch sie quitiert wie so vieles mit einem Lachen. Sowieso liess sie sich von Hindernissen noch nie unterkriegen.

Als Kind erkrankte sie an Kinderlähmung, ihr halbes Leben lang bewegte sie sich mühsam an Stöcken, mit Schienen und Korsett fort. Seit einer Rückenoperation vor 14 Jahren sitzt sie ganz im Rollstuhl. Und sagt dazu: «Der Rolli war eine gute Entscheidung.» Mit den Stöcken sei sie in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt gewesen.

Chikha Benallal arbeitet als Sachbearbeiterin beim Kanton Basel-Stadt, fährt ein speziell eingerichtetes Auto, trainiert einmal pro Woche Rollstuhltennis und ist seit über zehn Jahren Kampfrichterin im Rollstuhlsport. Immer wieder erlebt sie Stolpersteine am eigenen Leib, merkt aber auch, wie sehr sich die Gesellschaft gegenüber Menschen mit Behinderung geöffnet hat, jene ebenfalls mutiger geworden sind und sich viel bewusster in der Öffentlichkeit bewegen. Die Teilnehmer können alles fragen, was sie übers Rollstuhlfahren und Blindsein wissen wollen; die beiden Frauen beantworten jede Frage. Eine bereichernde Erfahrung – für beide Seiten.

*(Quelle: Migros-Magazin Nr. 36, 31. August 2015)*

## LV: TEXT 3 – Jugendliche verspüren zu viel Stress und zu viel Druck

- 1 *Stress, Leistungsdruck, Überforderung - für rund die Hälfte der Schweizer Jugendlichen (46 Prozent) ist das der Alltag. Zu diesem Ergebnis kommt die vierte repräsentative Schweizer Jugendstudie «Juvenir» der Jacobs Foundation. Die Studie zeigt, dass der Stress in Schule, Ausbildung und an*
- 5 *der Uni und nicht im Privatleben entsteht. Besonders betroffen sind Mädchen.*



Schweizer Jungs haben Stress - aber Schweizer Mädchen noch viel mehr! Generell sind 56 Prozent der weiblichen Jugendlichen häufig bis sehr häufig gestresst. Bei den männlichen Jugendlichen sind es dagegen 37 Prozent.

### Der ganz normale Wahnsinn im Alltag

- 10 *Stress hoch drei in Uni, Schule und Lehre: 75 Prozent der Studentinnen und 72 Prozent der Schülerinnen sind häufig bis sehr häufig gestresst - bei den männlichen Studenten sind es 57 Prozent und bei den Schülern 49 Prozent. Bei den Auszubildenden sind 60 Prozent der weiblichen Jugendlichen gestresst und 39 Prozent der männlichen. Ihre Freizeit erleben die Schweizer Jugendlichen dagegen weitestgehend stressfrei: Durch Sport fühlen sich nur 17 Prozent häufig bis sehr häufig gestresst, durch*
- 15 *Hobbys nur 14 Prozent und durch die Präsenz in Sozialen Medien gerade mal 5 Prozent.*

### Erfolgswille, eigener Leistungsdruck und Zukunftsangst

- Erfolg in Schule, Ausbildung und Studium besitzt für Schweizer Jugendliche höchste Priorität: Für über 90 Prozent ist der Erfolg wichtig - für mehr als die Hälfte der Jugendlichen (53%) sogar sehr wichtig. Erfolg hat aber seinen Preis: Fast die Hälfte der gestressten Jugendlichen (46 Prozent) setzen*
- 20 *sich selbst unter Leistungsdruck, weil sie immer alles möglichst gut erledigen wollen, weitere 40 Prozent führen ihren Stress zumindest zum Teil darauf zurück. Hinter dem hohen «selbstgemachten» Leistungsdruck stecken auch massive Ängste: Insgesamt sagen 44 Prozent der gestressten Jugendlichen, dass sie Angst um ihre berufliche Zukunft haben.*
- «Der Tenor der Ergebnisse unserer vierten Juvenir-Jugendstudie ist bedenklich für die Schweizer
- 25 *Gesellschaft», sagt Sandro Giuliani, Geschäftsführer der Jacobs Foundation. «Einerseits bildet die Leistungsorientierung der Jugendlichen eine ausserordentlich gute Basis, damit das Wirtschafts- und Sozialsystem der Schweiz auch künftig im internationalen Wettbewerb bestehen kann. Andererseits droht eine zu hohe Stressbelastung negative Folgen für die Jugendlichen, die Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft nach sich zu ziehen. Hierzu braucht es einen breiten gesellschaftlichen Dialog*
- 30 *und neue Lösungsansätze!»*

### Belastung für die Psyche

Häufiger Stress und Leistungsdruck haben psychische Auswirkungen:

Knapp 80 Prozent der Mädchen und über 60 Prozent der Jungs, die sehr häufig oder häufig unter Stress stehen, zweifeln bei Leistungsdruck an sich

35 selbst und ihren Fähigkeiten. In diesem Zusammenhang berichten 69

Prozent der Mädchen und 49 Prozent der Jungs ausserdem von Niedergeschlagenheit und Traurigkeit.



### Kaum Zeit für Freizeit und Engagement

Ist der Leistungsdruck hoch, wird die Zeit knapp. Am häufigsten nennen die Schweizer Jugendlichen als Ursache von Stress eine generelle Zeitknappheit (89%). Das hat Folgen für Freizeit und private Aktivi-

40 täten: Mehr als die Hälfte der Befragten sagen, dass Jugendliche nicht mehr genug Zeit für soziales Engagement oder Vereinsleben (51%) oder Zeit für Hobbys und Treffen mit Freunden (52%) haben.

(Quelle: Schweiz Magazin 31.8. 2015)



**3. TEIL: LESEVERSTEHEN 1- 3**

..... / 35 P.

LV 1-3 - Dauer: 55 Minuten

Wörterbuch erlaubt

**LV: TEXT 1 – Anzeigen**

**Aufgabe:** Welche Anzeige passt zu welcher Situation?  
Lesen Sie die Situationen **1) bis 5)** und die Anzeigen **A bis L**.  
Jede Anzeige kann nur einmal benutzt werden.  
Wenn es für eine Situation keine passende Anzeige gibt, schreiben Sie  $\emptyset$ . **5 x 1/ 5P.**

**Situation**

**Anzeige**

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| 1. Für Ihren nächsten Weihnachtsurlaub planen Sie eine Kreuzfahrt.                                  | <input type="checkbox"/> I |
| 2. Für Ihr neues Haus suchen Sie eine moderne Kücheneinrichtung.                                    | <input type="checkbox"/> G |
| 3. Sie planen ein Arbeitspraktikum in Münster und suchen eine kleine Wohnung im Stadtzentrum.       | <input type="checkbox"/> D |
| 4. Sie wollen sich in Ihrem Beruf weiterbilden.   | <input type="checkbox"/> H |
| 5. Ein grosses Hotel sucht eine Firma, die sich um den Unterhalt des Gartens und des Parks kümmert. | <input type="checkbox"/> E |

**LV: TEXT 2 – Unterwegs mit dem Rollstuhl in Basel**

**Aufgabe:** Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

**8 x 1.5 / 12P.**

1. Ein Stadtführungsteam besteht aus: ...
  - einer Person mit Behinderung und einer Begleitperson.
  - ausschliesslich Menschen mit Behinderung.
  - insgesamt vier Personen.
  
2. Die Stadtführung: Die Touristen ...
  - müssen mit einem Rollstuhl fahren, so realisieren sie, wie schwierig die Fortbewegung ist.
  - können während der Stadtführung verschiedenen Behinderungen nahekommen.
  - können zu Fuss gehen oder durch die Stadt mit einem Rollstuhl fahren.
  
3. Behinderung ...
  - wurde im Mittelalter als eine Schande betrachtet.
  - ist für die Leute heute dasselbe wie im Mittelalter.
  - wird heutzutage als Problem gesehen.
  
4. Chica Benallal findet es störend, ...
  - wenn man sie nicht wie eine 50-jährige Frau anspricht.
  - wenn sie Geld von Fremden bekommt.
  - 50 Jahre alt zu sein.
  
5. „Stolperstein“-Touristen ...
  - sind Leute, die Geh- und Sehprobleme haben.
  - können nicht gut laufen und fallen immer auf den Boden.
  - versuchen die Stadt mit den Augen von Behinderten zu sehen.
  
6. Bei der Errichtung des Stadt-Reliefs hat man nur an ... gedacht
  - das Stadtpanorama
  - Sehbehinderte
  - behinderte Menschen wie Chikka Benallal
  
7. Chikka Benallal ...
  - findet, sie kann sich mit dem Rollstuhl viel besser bewegen als mit den Stöcken.
  - war schon als Kind gelähmt, aber nach der Rückenoperation ging es besser.
  - liess sich mit 14 Jahren am Rücken operieren.
  
8. Was macht Chikka Benallal beruflich?
  - Sie arbeitet als Kampfrichterin.
  - Sie ist beim Kanton angestellt.
  - Sie ist Rollstuhltennisspielerin.

**LV: TEXT 3 – Jugendliche verspüren zu viel Stress und zu viel Druck**

**Aufgabe:** Richtig - **R** - oder falsch- **F** -? Schreiben Sie **R** (richtig) oder **F** (falsch) im Kästchen, und geben Sie immer die Zeile/n (max.2 Zeilen) an. **9 x 2 / 18P.**

**2 Punkte (2 P.) pro vollständige und richtige Antwort.  
Kein Punkt (0 P.) wenn nur ein Teil davon richtig.**

Fast jeder zweite junge Schweizer leidet unter Stress.

R Zeile/n: ...1+2.....

Die Jungs sind weniger gestresst als die Mädchen.

R Zeile/n: ...6..... (Schweizer Jungs haben Stress - aber Schweizer Mädchen noch viel mehr!)

Studenten und Studentinnen an der Uni sind weniger gestresst als Auszubildende.

F Zeile/n: .....10-11.....(Stress hoch drei in Uni, Schule und Lehre: 75 Prozent der Studentinnen sind gestresst...- bei den männlichen Studenten sind es 57 Prozent)

Freizeitaktivitäten erhöhen den Stressfaktor.

F Zeile/n: .....13-14.....(Mehr als die Hälfte der Befragten sagen, dass Jugendliche nicht mehr genug Zeit für soziales Engagement oder Vereinsleben oder Zeit für Hobbys und Treffen mit Freunden haben.)

Den grössten Stress haben die Jugendlichen mit Sozialen Medien.

F Zeile/n: .....15... (durch die Präsenz in Sozialen Medien sind sie gerade mal 5 Prozent gestresst)

Erfolgreiches Lernen ist für die jungen Schweizer wichtig.

R Zeile/n: .....17-18.....

Stress kann gefährlich für die nationale Wirtschaft und die Gesellschaft sein.

R Zeile/n: .....28-29.....

Mädchen sind unter Stress traurig.

R Zeile/n: ...35-36.....

Junge Schweizer nehmen sich immer mehr Zeit für das Vereinsleben, Freizeitaktivitäten und Freunde.

F Zeile/n: .....40-41..... (sagen, dass Jugendliche nicht mehr genug Zeit für soziales Engagement oder Vereinsleben oder Zeit für Hobbys und Treffen mit Freunden haben.)



**4.TEIL: SCHREIBEN      A+B      ...../ 25P.**

**A+B Dauer: 50 Minuten**

**Wörterbuch erlaubt**

*Valutazione: per il criterio completezza si intende  
compreso di indirizzi, introduzione, chiusura e saluti.*

**Aufgabe A: Eine Offerte per E-Mail senden      ...../ 10P.**

**Situazione**

La sua ditta, la Büromöbelwelt, ([philipp.volkart@büromöbelwelt.ch](mailto:philipp.volkart@büromöbelwelt.ch)) ha ricevuto una richiesta d'offerta per la fornitura di mobili per l'ufficio.

Scriva una **e-mail** (min. 60 parole) con un'**offerta standard** alla ditta che vi ha contattato e includa i seguenti punti:

- fornitura di 3 scrivanie bianche 1.50m x 90 cm a Fr.250.- ognuna;
  - fornitura di 4 sedie con rotelle modello "Rollfrei" del costo di Fr. 120.- cadauna;
  - termine di consegna: 3 settimane;
  - pagamento al momento dell'ordinazione: 40% dell'importo totale;
  - IVA 8% non compresa.
- .....
- .....

**CRITERI DI VALUTAZIONE PER LA PARTE SCRITTA**

**Compito A (10 punti)**

Punti	Comunicazione completa delle informazioni
3	La produzione scritta contiene tutti i punti da trattare.
2	Nella produzione scritta manca un punto.
1	Nella produzione scritta mancano due punti.
0	Nella produzione scritta mancano più di due punti.

Punti	Comprensibilità della produzione scritta (Fluency)
3	La produzione scritta risulta comprensibile grazie ad una formulazione chiara e corretta.
2	La formulazione risulta talvolta poco chiara e ciò crea alcuni problemi di comprensione.
1	La formulazione risulta spesso poco chiara e ciò crea diversi problemi di comprensione.
0	La produzione scritta risulta incomprensibile.

Punti	Correttezza (Accuracy) Strutture di base elencate nei programmi scolastici 1° - 3° anno
4	La produzione scritta presenta solo alcuni errori grammaticali e/o sintattici che non compromettono la comprensione del messaggio.
3	La produzione scritta contiene frequenti errori grammaticali e/o sintattici che però non compromettono la comprensione del messaggio.
2	La produzione scritta presenta errori grammaticali e/o sintattici che possono compromettere la comprensione del messaggio.
1	La produzione scritta presenta errori grammaticali e/o sintattici che ostacolano la comprensione del messaggio.
0	La produzione scritta risulta incomprensibile.

**Aufgabe B: Eine E-Mail schreiben**

...../ 15P.

**Situazione**

Lei ha deciso di fare uno stage in Svizzera interna.

Chieda informazioni presso l'ente competente: [info@berufsbildungsamt.bs.ch](mailto:info@berufsbildungsamt.bs.ch).

Scriva una **e-mail** (100-120 parole) e tratti i seguenti punti:

- la formazione svolta
- il livello linguistico in tedesco
- la motivazione per lo stage
- il periodo e durata dello stage
- il settore preferito
- richieda una lista di aziende che offrono uno stage.

Non dimentichi un'introduzione, una frase conclusiva e i saluti.

.....  
.....

**CRITERI DI VALUTAZIONE PER LA PARTE SCRITTA Compito B (15 punti)**

Punti	Comunicazione completa delle informazioni
4	La produzione scritta contiene tutti i punti da trattare.
3	Nella produzione scritta manca un punto.
2	Nella produzione scritta mancano due punti.
1	Nella produzione scritta mancano tre punti.
0	Nella produzione scritta mancano più di tre punti.

Punti	Comprensibilità della produzione scritta
4	La produzione scritta risulta comprensibile grazie ad una formulazione chiara e corretta.
3	Un punto non è comprensibile.
2	Due punti non sono comprensibili.
1	Tre punti non sono comprensibili.
0	Più di tre punti non sono comprensibili.

Punti	Correttezza (Accuracy) Strutture di base elencate nei programmi scolastici 1° - 3° anno
3	La produzione scritta presenta alcuni errori grammaticali e/o sintattici che però non compromettono la comprensione del messaggio.
2	La produzione scritta presenta errori grammaticali e/o sintattici che a tratti rendono difficile la comprensione del messaggio.
1	La produzione scritta presenta frequenti errori grammaticali e/o sintattici che possono compromettere la comprensione del messaggio.
0	La produzione scritta risulta incomprensibile.

Punti	Lessico
4	Il vocabolario generico e specialistico è adeguato e consente di svolgere i compiti assegnati con relativa facilità.
3	Il vocabolario permette di risolvere i compiti assegnati, anche se con qualche difficoltà.
2	Il vocabolario è limitato e permette di risolvere solo una parte dei compiti assegnati.
1	Il vocabolario è molto limitato e rende molto difficile risolvere i compiti assegnati.
0	Il vocabolario non permette di risolvere i compiti assegnati.